



Leipziger

Gartenfreund



Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände

Ausgabe Oktober 2019

- Seite 4: Kassenprüfer auf der Schulbank
- Seite 7: Eine Nachlese zum „Tag des Gartens“
- Seite 10: Der Kreisverband beim Tauchscher
- Seite 15: Sehenswerte Ernte im KGV „Ostende“
- Seite 18: Winterfestmachung im Kleingarten
- Seite 24: Tipps zum Anbau von Shiitake-Pilzen

Die Novemberausgabe erscheint am 5.11.2019

■ Alles neu macht der November: Der „Leipziger Gartenfreund“ wandelt sich

„Die einzige Konstante im Universum ist die Veränderung.“ Dieser Ausspruch des Philosophen Heraklit trifft auch auf unser Mitteilungsblatt zu: Veränderungen stehen ins Haus.

Die vorliegende Ausgabe des Mitteilungsblattes der Leipziger Kleingärtner „Leipziger Gartenfreund“ ist ein besonderes Stück, denn sie ist die letzte Ausgabe im aktuellen Format „nordisch-halbtaloid“. Bereits die Ausgabe vom November 2019 wird wieder im Format DIN A4 erscheinen.

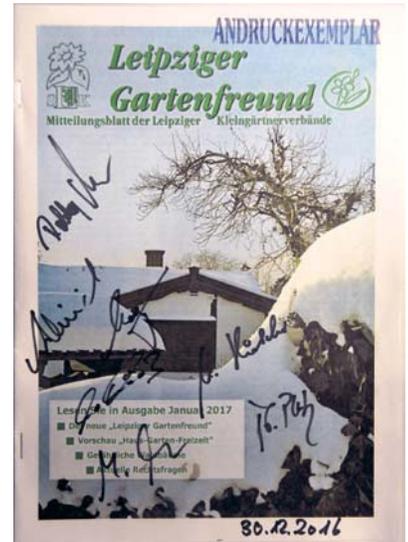
Das hängt damit zusammen, dass die LVZ-Druckerei in Stahmeln, bei der unser Mitteilungsblatt seit Januar 2017 gedruckt wurde, ihren Betrieb Ende des laufenden Jahres einstellen wird und die Produktion bereits zurückfährt.

Nach mühevoller Arbeit und vielen Gesprächen hat André Dreilich, in dessen Büro unser Blatt entsteht, eine andere Produktionsstätte für den „Leipziger Gartenfreund“ gefunden. Es ist die „Linus Wittich Medien KG“ in Herzberg. Dort wird ebenfalls im Rollenoff-

set-Verfahren gedruckt, allerdings im Format DIN A4.

Für die Vereine und unsere Leser ändert sich (fast) nichts. Das Druckpapier wird künftig ein wenig heller sein als bisher. Die inhaltliche Ausrichtung des Blattes bleibt unverändert. Die Exemplare passen auch in die durchsichtigen Ausgabekästen. Eventuell müssen einige Erscheinungstermine angepasst werden. Darüber informieren die beiden Leipziger Kleingärtnerverbände rechtzeitig.

Übrigens: Das Redaktions-Team des „Leipziger Gartenfreundes“ hat die bevorstehenden Veränderungen zum Anlass genommen, die Gestaltung des Heftes im Detail ein wenig zu optimieren und einige Anregungen unserer Leser umzusetzen. Sie dürfen also gespannt sein auf den neuen „Leipziger Gartenfreund“. -r



Historisches Zeugnis: Die Ausgabe Januar 2017 des Leipziger Gartenfreundes war das erste in Leipzig-Stahmeln gedruckte Exemplar im Format „nordisch-halbtaloid“. Foto: SLK

■ Zum Titel

Der Herbst ist da. Die kalte Jahreszeit naht mit großen Schritten. Im Garten gibt es eine Menge zu tun, denn noch gibt es viel zu ernten, wie z.B. den säuerlichen Boskop, der ein guter Winterapfel ist. Außerdem wird es Zeit, den Garten winterfest zu machen. Dazu gehört auch, Wertgegenstände aus der Laube zu entfernen und nötigenfalls die Hecke auf max. 1,2 m Höhe zu stutzen (s. S. 18). -r

Foto: uschi dreiuicker / pixelio.de

■ Erfahrungsaustausch der Gartenfachberater mit prominenter Referentin

Am 24. Oktober findet im Vereinshaus des Schrebervereins „Leipzig-Lindenau“ e. V. (Friesengärten) ab 17 Uhr ein Erfahrungsaustausch der Gartenfachberater statt. Referentin ist Gärtnermeisterin Helma Bartholomay, die auch als mdr-Radiogärtnerin und sächsische Pflanzendoktorin bekannt ist.

Die Fachvorträge behandeln die Themen „Klimawandel im Garten“

(Vorschau auf Wetterkapriolen und Ideen zum Schutz der Pflanzen, neue invasive Arten und Vielfalt der Pflanzen, die mit Hitze oder zu viel Wasser besser klarkommen) sowie „Herbstarbeiten und Winterschutz im Garten“ (Welche Pflanzen müssen abgedeckt werden und bei welchen ist es unnützlich? Wie kann man die Winterhärte der Pflanzen fördern?).

Leipziger Gartenfreund – Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände

27. Jahrgang, 311. Ausgabe – Leipzig im Oktober 2019

Herausgeber

Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK), Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54, Fax 0341/4 77 43 06,

E-Mail: presse@leipziger-kleingartner.de & info@leipziger-kleingartner.de

Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL), Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12, Fax 0341/3 01 80 13,

E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt

Redaktionsteam von SLK und KVL (André Dreilich, Thomas Köhler, Roland Kowalski, Lothar Kurth, Günter Mayer)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf OT Panitzsch, Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG, Zeitungsdruckerei, Druckereistraße 1, 04159 Leipzig

Für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der Redaktion übereinstimmen muss. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe von

Texten und Anzeigen (auch auszugsweise) sind nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion gestattet.

Ausgabe 11/2019 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 5. November 2019. Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. Oktober 2019.





Verabschiedung von Präsident Peter Paschke (r.) und Bundesfachberater Jürgen Sheldon.



Das neue Präsidium des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde.

Fotos: SLK

Bundesverband Deutscher Gartenfreunde (BDG) arbeitet mit neuem Präsidium

Am 7. und 8. September fand in Dresden der 28. Verbandstag des BDG statt. Ein Positionspapier umreißt die Richtung der weiteren Entwicklung des Kleingartenwesens in Deutschland.

Der 28. Verbandstag des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde (BDG), der am 7./8. September in Dresden stattfand, wählte ein neues Präsidium. Unter den Gästen waren der Oberbürgermeister der Stadt Dresden, Dirk Hilbert, sowie der Staatssekretär beim Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Frank Pfeil. Aus Leipzig nahmen Robby Müller, Vorsitzender des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK), Manfred Hielscher, Schriftführer des SLK, und Angelika Remus, Schatzmeisterin des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen, als Delegierte teil.

Die Vertreter aus den Landesverbänden verabschiedeten den bisherigen BDG-Präsidenten Peter Paschke und dankten ihm für seine en-

gagierte Tätigkeit in den Jahren seiner Präsidentschaft. Auch der bisherige Bundesfachberater Jürgen Sheldon wurde mit Dank verabschiedet. Beide wurden zu Ehrenmitgliedern des BDG ernannt.

„Grüne Infrastruktur weiterentwickeln: Kleingärten fördern“, lautet der Titel eines vom Verbandstag beschlossenen Positionspapiers. Wesentliche Schwerpunkte sind das Festhalten am Bundeskleingartengesetz in seiner bewährten Form sowie die Forderung, Kleingärten in den Programmen der Städtebauförderung und weiteren zukünftigen Infrastrukturprogrammen explizit als mögliche Adressaten für Maßnahmen festzuschreiben. Außerdem sollen bei zukünftig anstehenden Neuregelungen der Eingriffs-Ausgleichs-Regelung

ökologisch aufgewertete Kleingartenanlagen als Kompensationsflächen anerkannt werden. Die soziale Wirkung von Kleingärten ist zu schützen, in dem hohe Nebenkosten verhindert werden. -r

Im neuen Präsidium des BDG arbeiten:

- Dirk Sielmann: Präsident, Vorsitzender des Landesbundes der Gartenfreunde in Hamburg e.V.
- Jens Peter: Vizepräsident, Vorsitzender des Stadtverbandes Chemnitz der Kleingärtner e.V.
- Viola Kleinau: Präsidiumsmitglied Finanzen, Vorsitzende des Bezirksverbandes Gartenfreunde Berlin-Pankow
- Thomas Kleinworth: Bundesfachberater, Geschäftsführer des Landesverbandes Schleswig-Holstein der Gartenfreunde e.V.
- Sandra Böhme: Präsidiumsmitglied für Jugend und Soziales,
- Werner Heidemann: Präsidiumsmitglied für Verbandszeitschrift, Geschäftsführer des Landesverbandes Westfalen und Lippe der Kleingärtner e.V.
- Jürgen Maßbalsky: Präsidiumsmitglied für Schriftführung, Präsident des Landesverbandes der Gartenfreunde Sachsen-Anhalt e.V.
- Friedrich Pils: Präsidiumsmitglied für Öffentlichkeitsarbeit, Zweiter Vorsitzender des Landesverbandes Bayerische Kleingärtner e.V.
- Dr. Wolfgang Preuß: Präsidiumsmitglied für Seminare, Präsident des Landesverbandes Thüringen der Gartenfreunde e.V.

Waschbär?

GartenJäger helfen
bei Problemen mit
Waschbär, Marder & Fuchs
Schnell und unkompliziert



GartenJäger

0341 2535 2283

0176 5775 7003

info@gartenjaeger.de

Rufen Sie uns an !

Ohne Kassenprüfer bzw. Revisoren wäre es um die Finanzen der Kleingärtnervereine (KGV) oft schlecht bestellt. Sie prüfen den korrekten Umgang mit dem Geld der Mitglieder.

Am 10. September fand im Haus der Kleingärtner eine planmäßige Revisorenschulung des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) statt. Dazu hatten sich ca. 40 Gartenfreundinnen und Gartenfreunde – vor allem Revisorinnen und Revisoren sowie Schatzmeisterinnen und Schatzmeister aus Leipziger KGV – im Schulungsraum eingefunden.

Mit Referent, Heiko Dittrich, Kassenprüfer des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner sowie Schatzmeister des Stadtverbandes Chemnitz der Kleingärtner, erlebten sie eine interessante und lehrreiche Schulung. Mit deutlichen Worten erläuterte er u.a. die wichtigsten Grundsätze des Kassenwesens im KGV.

Gleich zu Anfang machte er klar, dass Kassenprüfungen nicht gesetzlich vorgeschrieben sind. Aber: Durch die Überprüfung des Wirtschafts- und Zahlungsverkehrs werden die Integrität des Vereins und das Vertrauen der Mitglieder in ih-



Heiko Dittrich gestaltete seinen Vortrag interessant in informativ. Foto: SLK

ren gewählten Vorstand gewährleistet. Deshalb empfiehlt es sich auch, in die Satzung des Vereins Regelungen zur Kassenprüfung aufzunehmen.

Als Kassenprüfer kommen qualifizierte Mitglieder in Betracht, die kein Vorstandsamt bekleiden und auch keinem anderen zu kontrollierenden Organ des Vereins an-

gehören. Um ihre Aufgaben zu erfüllen, sind die Kassenprüfer berechtigt, in alle Geschäftsunterlagen des Vereins Einsicht zu nehmen. Sie haben außerdem ein umfassendes Auskunfts- und Informationsrecht.

Wenn es im Verein um Geld geht, sind der/die Schatzmeister/in und der/die Revisor/innen (oder auch Kassenprüfer) die Hauptverantwortlichen. Beide Gremien werden von der Mitgliederversammlung gewählt und arbeiten in deren Auftrag. Heiko Dittrich erklärte verständlich, was sie in diesem Zusammenhang zu tun und zu lassen haben und wann der/die Kassenprüfer/in haften.

Die Teilnehmer/innen haben die „Folien“ des Vortrages erhalten und können sich auch im Organisationshandbuch des SLK informieren. Es wäre gut, wenn die Obleute der Bezirksgruppen diese Unterlagen auch erhalten und zutreffende Themen in ihren Beratungsplan aufnehmen würden. **gm**

3 Fragen an ...

... Tina Götzte, Vorsitzende des Kleingärtnervereins „Erholung“ (KGV) e.V.



Der KGV „Erholung“ ist in diesem Jahr ein Sieger im Wettbewerb „Kleingartenanlage des Jahres“. Was hat den Vorstand veranlasst, am Wettbewerb teilzunehmen?

Wir haben im „Leipziger Gartenfreund“ die Bewertungskriterien gelesen und festgestellt, dass wir im KGV „Erholung“ den sich daraus ergebenden Anforderungen schon immer gerecht werden. Es gibt bei uns mehrere Kommissionen, die alle verantwortungsbewusst und zielstrebig arbeiten. Das hat unsere Entscheidung im Vorstand wesentlich gestützt. Nach gründlicher Beratung hatten wir uns entschlossen, es zu versuchen und an diesem Wettbewerb teilzunehmen.



Tina Götzte

Welche Schwerpunkte haben Sie in der Vorbereitungszeit in den Mittelpunkt der Vorstandarbeit gestellt?

In der Vorbereitungszeit, die ja ohnehin nicht sehr lang war, habe ich keine besonderen Schwerpunkte für die Teilnahme am Wettbewerb in den Mittelpunkt unserer Arbeit gestellt. Wir haben ganz normal weiter gearbeitet, wie immer. Natürlich war dabei der Wettbewerb immer im Hinterkopf.

Wir haben gründlich analysiert, was wir gemacht haben und wie es bei uns aussieht. Dabei wurde deutlich, dass wir eigentlich Chancen für eine gute Platzierung haben. Das haben wir auch mit unseren Mitgliedern besprochen und es hat geklappt.

Welche Reaktionen erwarten Sie nach dem 1. Platz für die weitere Arbeit im Verein?

Ich denke, dass die Auszeichnung „Kleingartenanlage des Jahres 2019“ unsere Mitglieder etwas stolz machen wird. Es ist ja die Bestätigung, dass sich gute Arbeit lohnt. Damit sind wir der beste Leipziger Kleingärtnerverein in der Kategorie über 200 Parzellen: und das bei den vielen Vereinen in unserer Stadt. Ich hoffe, dass unsere Mitglieder die richtigen Schlussfolgerungen ableiten und weitere Aktivitäten entwickeln. Es kommt darauf an, die erfolgreiche Arbeit weiterzuführen, Geschaffenes zu erhalten und auszubauen. Das gelingt am besten, wenn möglichst viele Gartenfreundinnen und Gartenfreunde im Verein mitarbeiten.



Die erkennbare kleingärtnerische Nutzung ist ein wichtiges Kriterium für den Fortbestand der Anlage.



Öffentlich zugängliche Kinderspielplätze können finanziell gefördert werden. Fotos: SLK

Warum der Kleingärtnerverein (KGV) für die Mitglieder eigentlich so wichtig ist

Auf seine Mitgliedschaft im KGV angesprochen, verzieht so mancher Kleingärtner das Gesicht und stellt fest: „Ging nicht anders, sonst hätten die mir ja keinen Garten gegeben.“

Wer einen Kleingarten zu günstigen Bedingungen gepachtet hat, ist dazu auch Mitglied in einem KGV geworden. Das ist seit der Urzeit des Kleingartenwesens so und hat seine Gründe. Leider betrachten einige Kleingärtner die Vereinsmitgliedschaft als „lästiges Übel“, das in Kauf genommen werden muss, um einen Kleingarten zu bekommen. Oft sind das auch genau die Vereinsmitglieder, die den gewählten Vorständen das Leben schwer machen und ihre satzungsgemäßen Pflichten gerade so erfüllen.

Dabei muss klar sein, dass es ohne den KGV keine durch das Bundeskleingartengesetz geförderte und geschützte Kleingartenanlage (KGA) geben würde. Aber ohne Vorstand gibt es auch keinen KGV. Denn ein Verein ist lt. Bürgerlichem Gesetzbuch ein freiwilliger Zusammenschluss mehrerer Personen, der auf Dauer angelegt ist, einen gemeinsamen Zweck verfolgt, unter einem eigenen Namen auftritt, nach außen durch einen Vorstand vertreten wird und unabhängig vom Wechsel seiner Mitglieder besteht.

Nach diesem Grundsatz wurden bereits vor über 120 Jahren Kleingärtnervereine gegründet. Oft stand

nicht die Gartenbewirtschaftung, sondern die Geselligkeit der Vereinsmitglieder im Mittelpunkt. Damit wird deutlich unterstrichen, dass sich im Verein eine Gruppe gleichgesinnter Menschen zusammenfindet. Im KGV ist das vor allem die Lust am Gärtnern in Verbindung mit Erholung an frischer Luft.

Dabei sammeln sich im KGV Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten. Dort, wo sie diese mit ihrem Engagement einbringen, funktioniert der Verein gut. Das spiegelt sich u.a. in den Werten wider, die in vielen Vereinen dank ehrenamtlicher Arbeit geschaffen wurden.

Engagement im Verein entbindet aber das Vereinsmitglied nicht von der Beachtung und Einhaltung festgelegter Regeln. Denn für diese gibt es gute Gründe. Der Gesetzgeber hat im Bundeskleingartengesetz niedrige Pachtbeträge und weitgehenden Kündigungsschutz verankert, was an bestimmte Auflagen gebunden ist. Diese sind in der gültigen Kleingartenordnung und den Kleingartenpachtverträgen eindeutig festgeschrieben. Jeder Pächter hat diese Regelungen mit seiner Unterschrift unter den Pachtvertrag akzeptiert.

Das betrifft den Kleingärtner für seine Parzelle und den Verein für die gesamte Kleingartenanlage. Denn dafür hat der Verein einen entsprechenden Zwischenpachtvertrag (nur im SLK) abgeschlossen. Über diese Vertragskette werden z.B. alle Verbindlichkeiten mit den verschiedenen Bodeneigentümern geregelt.

Entsprechend der Festlegungen in der Satzung organisiert der demokratisch gewählte Vorstand das gesamte Vereinsleben und gewährleistet auch, dass die Mitglieder ihre festgelegten Rechte und Pflichten verwirklichen können. Im Rahmen der Mitgliedschaft im jeweiligen Kleingärtnerverband kümmern sich die Vereinsvorstände u.a. auch um die weitere Existenz ihrer KGA und damit ihres KGV. Die sich in diesem Zusammenhang ergebenden Anforderungen müssen in der Vereinsarbeit umgesetzt werden. Dabei ist die Nutzung der verschiedenen Fähigkeiten der Vereinsmitglieder eine gute Grundlage für erfolgreiches Gelingen. Die gemeinsame Arbeit fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl und die erreichten Ergebnisse entwickeln den Stolz auf den Verein. Genau das ist es, was wir in unseren KGV brauchen. **gm**

Die Arbeitsgruppen des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK) agieren unabhängig voneinander. Zum Erfahrungsaustausch saßen die Mitglieder am selben Tisch.

Seit vielen Jahren gibt es im Stadtverband Leipzig der Kleingärtner (SLK) fünf ständige Arbeitsgruppen, deren Leiter zugleich Mitglieder im erweiterten Vorstand des Verbandes sind. Dort entstand die Idee, mit den Arbeitsgruppen einen Erfahrungsaustausch durchzuführen. Dieser fand am 4. September statt.

Dazu hatten sich die Mitglieder der Arbeitsgruppen im Saal des Vereinsheimes im Schreberverein „Leipzig-Lindenau“ eingefunden.

In seinen Begrüßungsworten betonte Stadtverbandsvorsitzender Robby Müller, dass die Arbeitsgruppen wichtige Gremien zur Unterstützung des Vorstandes des Verbandes sind. „Wir brauchen euch vor allem zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgaben“, sagte er in diesem Zusammenhang.

Mit der Gartenfachkommission,

dem Redaktionsteams des Leipziger Gartenfreundes, der Schlichtergruppe, der Wertermittlergruppe und der AG Traditionspflege haben wir im SLK gegenwärtig fünf ständige Arbeitsgruppen mit insgesamt 31 ehrenamtlich tätigen Mitgliedern. Weitere Gartenfreundinnen und Gartenfreunde sind in Gremien des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner und der Stadt Leipzig tätig.

Die Leiter der Arbeitsgruppen, Olaf Weidling, Gartenfachkommission, Günter Mayer, Redaktionsteam LGF, Peter Seyfarth, Schlichtergruppe, Karsten Kleine, Wertermittler, und Karl-Heinz Traute, Traditionspflege, berichteten über die Arbeit in ihren Gruppen. Das war informativ und interessant. So sahen das auch die anwesenden Gartenfreundinnen und Gartenfreunde. „Es war sehr gut mal etwas über die Arbeit und Sor-

gen der anderen Arbeitsgruppen zu erfahren“, war vielfach zu hören. Fast in allen Arbeitsgruppen ist die Gewinnung weiterer geeigneter Mitwirkender ein wichtiges Thema. Interessenten können sich in der Geschäftsstelle des SLK melden.

Robby Müller bedankte sich für die Aktivitäten der Arbeitsgruppen und betonte: „Alle Arbeitsgruppen agieren im Auftrag des Vorstandes des SLK und repräsentieren unseren Verband nach innen und auch nach außen. Das ist ein hoher Anspruch an die Wirksamkeit eurer Arbeit. Recht herzlichen Dank für das Engagement.“

Bei Bratwurst und entsprechenden Getränken wurden natürlich weitere Erfahrungen ausgetauscht. Insgesamt war die Veranstaltung eine gelungene Sache, die durchaus wiederholt werden sollte.

gm



Robby Müller erläuterte die Arbeitsweise im SLK.
Fotos: SLK



Peter Seyfarth berichtet über die Arbeit der Schlichtergruppe.



Karsten Kleine warb um geeignete Mitwirkende in der AG Wertermittlung.



Zehn Gartenfreundinnen und Gartenfreunde wurden vom Vorstand des KGV mit Ehrennadeln und „Goldenen Spaten“ ausgezeichnet.



Bei der Präsentation der Polizeidirektion Leipzig gab es „Polizei zum Anfassen“.
Fotos: SLK

Eine Nachlese zum 28. Tag des Gartens

Es hat sich bewährt, den Höhepunkt im Kalender des Leipziger Kleingartenwesens mit einem Jubiläum des jeweiligen Ausrichtervereins zu verbinden. Und es kommt gut an.

In diesem Jahr richtete der Kleingärtnerverein „An der Dammstraße“ den Tag des Gartens aus und feierte am 24. August zudem sein 125-jähriges Bestehen. Auf der großzügigen Festwiese des Vereins ging es bei bester Volksfeststimmung zu wie auf einem Rummel. Gleich zu Beginn gab es vereinsinterne Auszeichnungen für ehrenamtliches Engagement im Verein.

Aus der Gästliste

- Heiko Rosenthal, Bürgermeister und Beigeordneter
- Torsten Schulz, Polizeipräsident der PD Leipzig
- Tommy Brumm, Vizepräsident LSK
- Ralf Dirk Eckardt, Vorsitzender des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen
- Sören Pellmann, MdB/ Die Linke
- Dr. Claudia Maicher MdL/ Bündnis 90/ Die Grünen
- Holger Gasse, MdL/ CDU
- Ronald Pohle, MdL/ CDU
- Holger Mann, MdL/ SPD
- Claus Müller, Mitglied Kleingartenbeirat/SPD
- Dr. Adam Bednarsky, Stadtrat/Die Linke
- Michael Schmid, Stadtrat/Bündnis 90/ Die Grünen
- Ute Elisabeth Gabelmann, Stadträtin/ Freibeuter
- Thomas Kretschmar, Betriebsleiter Stadtreinigung
- Karin Haberkern, Fachbereich Gärten des ASG

Kinderanimationen sowie Unterhaltung für Groß und Klein waren bis zum Abend aktuell.

Hitzefest mussten die Teilnehmer der Festveranstaltung sein, denn im dennoch gut gefüllten Festzelt herrschten über 40 Grad. Pünktlich 13 Uhr begrüßte Stadtverbandsvorsitzender Robby Müller die Teilnehmer, darunter auch zahlreiche Gäste (Kasten). In Grußworten wurde vor allem das Engagement der Leipziger Kleingärtner gewürdigt. Bürgermeister Heiko Rosenthal mahnte aber auch an, dass es notwendig sei, über das Parken im Landschaftsschutzgebiet zu sprechen.

Höhepunkte waren die Auszeichnungen der Sieger im Wettbewerb und die Ehrungen für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Leipziger Kleingartenwesen (siehe Ausgabe September, S. 3). Der Ausrichter des 29. Tages des Gartens ist der KGV „Kultur“, ein sehr aktiver Verein im Kleingartenpark Südost. Der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

In der Kleingartenanlage ging das bunte Treiben noch bis in den Abend weiter und fand am 25. August mit einem zünftigen musikalischen Frühschoppen sowie Essen aus der Feldküche seine Fortsetzung. -r



Holger Große (l.), Vorsitzender des KGV „Kultur“ übernahm den Ausrichterpokal für den 29. Tag des Gartens.

■ Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (20)

In unserer Artikelserie zur Vereinsgeschichte geht es heute um den 1898 gegründeten KGV „Am Rosenthal“ e.V., dessen 3,5 ha große Anlage sich in der Herloßsohnstraße 37 befindet.

Von der Waldstraße aus kommt man durch das Rosental und über die Palmbrücke in die Kleingartenanlage (KGA) „Am Rosenthal“. Der Verein ist aus dem am 28. September 1890 gegründeten Gartenbau-Verein der „Gemüthlichen“ zu Leipzig Gohlis hervorgegangen. Zweck dieses Vereins war es, Kinderfeste und andere Geselligkeiten zu veranstalten.

Auf Beschluss der Mitgliederversammlung vom 1. Juni 1897 wandte sich der Verein stärker der Arbeit auf Basis der „Fröbel'schen Lehren“ zu und änderte seinen Namen in Gartenbau-„Fröbel“-Verein zu Leipzig-Gohlis.

Damit verbunden war der Umzug auf das jetzige Gelände, auf dem der Verein Familiengärten anlegte. In der Mitgliederversammlung vom 26. Juli 1898 wurde beschlossen, sich stärker den Grundsätzen der Schreberbewegung zu widmen und den Namen in „Schreber-Verein zu Leipzig-Gohlis“ zu ändern.

Im September 1898 wurde ein Pachtvertrag für das Gartengebiet abgeschlossen. Damit kam viel Arbeit auf die Mitglieder zu, denn es sollten Gärten entstehen. Im Juni 1899 wurde das neue Vereinshaus eingeweiht. Um das Gartenland spekulationsicher zu machen, wurde 1905 die „Gohliser Gartengesellschaft mbH“ gegründet, die das Areal kaufte.

In den Jahren 1899 und 1909 suchten Frühjahrshochwasser die Gartenanlage heim. Die Vereinsgaststätte stand ca. 90 cm unter Wasser.

In den Jahren des Ersten Weltkrieges ging es vor allem um den Anbau von Gemüse. Ab 1918 nutzten die Mitglieder Brachland der am Weg liegenden „Brandt's Aue“ als Grabeland für den Kartoffelanbau. Dort gründete sich 1921 der heutige „Schreberverein Westgohliser Gartenkolonie“.



Die historische „Krause-laube“ wird erhalten und gut gepflegt.
Foto: SLK

Bereits im Januar 1929 wurde der Name des Vereins in „Schreberverein zu Leipzig Gohlis“ verändert. Mit der Gleichschaltung der KGV in den 1930er Jahren änderte sich vieles. Der Verein hieß nun KGV „Leipzig-Gohlis“. Die Mitglieder mussten gemäß der Satzung an Propagandaversammlungen teilnehmen. Der benachbarte Schreberverein „Wanderer“ musste sich dem KGV „Leipzig-Gohlis“ anschließen, was 1946 wieder verändert wurde.

Auch die 1934 gegründeten „Pönitz'schen Gärten“ sollten angeschlossen werden. Aber dieser Verein wehrte sich dagegen und nannte sich ab September 1941 KGV „Am Schillerhain“. Ab Mai 1941 stand dann KGV „Am Rosenthal“ Leipzig-Gohlis auf dem Vereinsschild. Das schützte die Kleingärtner allerdings nicht vor Kriegsschäden. Allein 18 große Bombentrichter und ein erheblicher Teil abgebrannter Lauben waren die Hinterlassenschaft.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Verein, wie viele andere auch, enteignet und mit dem Namen „Kleingartengruppe Am Rosenthal in der Kleingärtnerhilfe des FDGB, Ortsvereinigung 3“, eingeordnet. Im Zusammenhang mit mehreren Strukturveränderungen im Kleingartenwesen veränderte

sich der Name des Vereins öfter. 1955 nannte er sich Kleingartengruppe „Am Rosenthal“ (115) im VKSK-kreisgeleitet. 1961 hieß er dann Kleingartensparte „Am Rosenthal“ im VKSK. In den 1970er Jahren entwickelte sich das Vereinsleben wieder recht ordentlich. Allerdings musste wegen fehlender Mittel für die Sanierung des Spartenheimes 1979 die Bewirtschaftung eingestellt werden.

Nach dem 3. Oktober 1990 begann auch für den Verein eine neue Zeit. Er wurde als „Kleingärtnerverein Am Rosenthal“ e.V. in das Vereinsregister beim Amtsgericht Leipzig eingetragen und musste nun auf eigenen Füßen stehen. Das Vereinsheim konnte allerdings nicht mehr gerettet werden und wurde abgerissen. Die 100-Jahr-Feier fand 1998 trotzdem statt. Im Jahr 2018 wurde eine in Eigeninitiative gebaute Partyecke mit Sitzgelegenheiten und einer Bar eingeweiht. Sie wird von den Vereinsmitgliedern zu kleinen Feierlichkeiten genutzt. Gegenwärtig gibt es in der KGA 144 Parzellen, einen schmucken Kinderspielplatz und einen Garten mit einer historischen „Krause-Laube“.

-r
Quelle: Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten; Umwelt Consult e.V.; Broschüre 1, 5.24; 1832-1899

DIE BESTSELLER IM OKTOBER

OBI



Knospenblüher-Heide
(*Calluna vulgaris*)
winterhart, versch. Farben, alle
Standorte, versch. Größen, alle
Schalen, 7045859 u.a.

1,49
Stück ab



4,99
45 l

OBI Rindenmulch
schützt vor Austrocknung und
unterdrückt Unkraut,
(0,12/l), 4404992

Chrysantheme
(*Chrysanthemum indicum*)
versch. Farben, Sorten und
Größen, Standort hell bis halbschattig,
auch in Schale, 2319291 u.a.



Top-Preis

2,49
Stück ab



44,99

Kabeltrommel Brennstuhl „Garant IP 44“
25 m, bis -35 °C, Öl- und UV-beständig,
3 Steckdosen, Überhitzungsschutz, 8205163

Palettenpreis

ab **2,19**
10 kg



**Carrara-Zierkies/-
Splitt**
versch. Korngrößen,
Sortierungen zw. 9 u.
60 mm, Sackgrößen
ab 15 kg 3207446
u.a. (0,27 €/kg)



3,99
15 kg

Braunkohle-Briketts

10 kg: 4413175 **2,29 €** (0,23 €/kg)
Bei Palettenabnahme (96 x 10 kg)
10 kg: **2,19 €** (0,22 €/kg)
25 kg: 4413159 **5,19 €** (0,21 €/kg)
Bei Palettenabnahme (40 x 25 kg)
25 kg: **4,99 €** (0,20 €/kg)

Palettenpreis

ab **2,99**
10 kg



Hartholz briketts Flammenco
Aus 100 % reinem Holz ohne Bindemittel,
lange Brenndauer, sehr hoher Heizwert,
für intensive und gleichmäßige Wärme,
Inhalt 10 kg 3919057 **3,29 €** (0,33 €/kg)
Bei Palettenabnahme (96 x 10 kg) **10 kg:**
2,99 € (0,30 €/kg)

Palettenpreis

ab **2,49**
10 kg



Holz briketts
100 % Holz ohne Bindemittel, für alle mit Holz
beheizbaren Öfen, hohe Heizleistung und
geringer Ascheanteil. 2352870 **2,59 €** (0,26 €/kg)
Bei Palettenabnahme (96 x 10 kg)
10 kg: **2,49 €** (0,25 €/kg)

2,99



2,99

**1 Belissa Rasenkante
mit Rand**
H 14 x B 50 x T 5 cm, 4332110 (5,98 €/m)
2 ohne Rand
H 11 x B 50 x T 5 cm, 4332151 (5,98 €/m)

Preise gültig bis 30.10.2019. Nur solange der Vorrat reicht. Alle Artikel ohne Dekoration. Preisempfehlungen unverbindlich. Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Für Druckfehler übernehmen wir keine Haftung.

OBI GmbH & Co. Deutschland KG
OBI Markt Leipzig
Brandenburger Str. 21 • 04103 Leipzig
Tel. 0341/23 06 40-0

OBI GmbH & Co. Deutschland KG
OBI Markt Leipzig-Burghausen
Miltitzer Str. 13 Löwen-Center • 04178 Leipzig
Tel. 0341/94 03 28-0

OBI Heimwerkermarkt GmbH & Co. Leipzig KG
OBI Markt Leipzig-Probsteida
Chemnitzer Str. 6 • 04289 Leipzig
Tel. 0341/86 048-0

Der KVL präsentiert sich in jedem Jahr beim beliebten Tauchaer Volksfest. Doch trotz des „Alle Jahre wieder“ gibt es stets neue Themenschwerpunkte für die Fachberatung.

In diesem Jahr wurde deutlich, dass sich das naturnahe Gärtnern immer mehr durchsetzt. Dazu gehören Fachberatung auf gärtnerischem Gebiet, Ökologie, Umweltbewusstsein, Pflanzenschutz, Förderung der Insekten- und Vogelwelt sowie auch Gutes zu tun für Amphibien und Reptilien. Biotope zieren mittlerweile viele Flächen in Kleingärten. Die Natur soll unser Partner sein, nicht unser Sklave; Letzteres aber auch nicht umgekehrt.

Fachberatung ist vielfältig, nicht stagnierend, ein ständiger Lern- und Qualifizierungsprozess. Ebenso vielseitig sind die an die Fachberatung herangetragenen Fragen. Mehltau, ob echt oder falsch, Klimawandel und Regenwassermanagement (impliziert Trinkwasser-Verschwendung), Schnittmaßnahmen an Obstgehölzen, immer wieder Fragen zum Sommerriß, die Verträglichkeit der Pflanzen untereinander, Kartoffelanbau und dgl.. Neuerdings kommen auch Gedanken hinzu wie „Teilen wir unsere Ernten mit der Insektenwelt?“

Fest steht: Ohne Schädlinge keine Nützlinge. Ohne Insekten kein Nahrungsangebot für die Vogelwelt und Amphibien. Die Natur hat viele Jahrtausende Erfahrung in der Ökologie-Balance.

Auffällig war diesmal zum Stadtfest in Taucha, dem Tauchscher, dass mehr Eigenheimbesitzer als Kleingärtner den Beratungsstand unseres Kreisverbandes aufsuchten. Das ist ein Zeichen dafür, dass Schottergärten nicht unbedingt „in“ sind. Viele Eltern und Großeltern wollen Kindern und Enkeln im Garten die Natur nahe bringen.

Kleingärtnervereine sollten im Interesse der Öffentlichkeitsarbeit und zur Erhöhung ihres Bekanntheitsgrades nach Möglichkeit für die Anwohner im Einzugsbereich ihrer Anlage auch eine Fachberatung anbieten. Die Messe „Haus-Garten-Freizeit“ erreicht alljährlich zwar viele Bürger, dabei nach ei-



Der Festwagen des Kreisverbandes beim diesjährigen Tauchscher. Foto: KVL

gener Erfahrung vor allem Kleingärtner, aber das Grünflächenspektrum und die Varianten der Gartennutzung sind vielfältig. Neben Kleingärten gehören auch Urban gardening, Bunte Gärten, Rent a Beet, Gemeinschaftsgärten auf Zeit sowie Eigentumsgrärten dazu.

Eine Delegation von Personen, die uns mit ihrem Konterfei von den Wahlplakaten zum 1. September entgegen lächelten, wollte beim Tauchscher auch eine fachlich beratende Antwort von uns. Doch dann ging es viel mehr um die Arbeit und Struktur des Kreisverbandes, den Stadtverband Leipzig eingeschlossen. Fazit: Kleingärtner sind ein nicht zu unterschätzendes Wählerpotenzial. Fast eine Million Kleingärtner in

Deutschland sorgen dafür, dass das ach so grüne Grün überall gehegt und gepflegt wird. Städte sind dadurch wohnlicher und in der Luftzirkulation klimafreundlicher.

Wissen baut Fehlern vor. Deshalb geben die Fachberater ihr erworbenes Wissen gern weiter. Wozu sonst Seminare, Schulungen, Lehrgänge? So dann auch wieder zum Tauchscher 2020, wenn Taucha seinen 850. Geburtstag feiert und das Schloss in der Stadt auf 800 Jahre zurückblickt. Ein halbes Jahr vorher sind die Fachberater auch bei der „Haus-Garten-Freizeit“ 2020 auf die Fragen interessierter Besucher eingestellt.

Olaf Pöschel
Fachberater des KVL

Wir gratulieren herzlich unseren Gartenfreunden

Wolf-Dietrich Enderling,

Kreisverband, zum 69.,

Gert Müller,

1. Vorsitzender des KGV „Taucha Süd“ e.V., zum 67.,

Reinhard Faulian,

1. Vorsitzender des KGV „Willeben“ e.V., zum 66.,

Heike Vogt,

Kreisverband, zum 59., und

Anke Voigt,

Kreisverband, zum 50.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.



Terminübersicht des Kreisverbandes

Stammtischgespräch

- 09.11., 10-12 Uhr: „Fachberatung“, Geschäftsstelle

Erweiterte Vorstandssitzung

- 10.10., 9 Uhr und 14.11., 14 Uhr, Geschäftsstelle



Rechtsberatung für Mitgliedsvereine

- 14.11.: 9-13 Uhr, Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Info-Veranstaltung für Mitgliedsvereine

- 09.10.: 17-19 Uhr, KGV „Südstern“ e.V. Markkleeberg (für Vereine in Markkleeberg und Umland)
- 10.10.: 17-19 Uhr, KGV „Gartenfreunde-West Rückmarsdorf“ e.V. (für Vereine in der Stadt Leipzig)
- 14.10.: 17-19 Uhr, KGV „Einigkeit“ e.V. Taucha (für Vereine in Taucha, Panitzsch und Borsdorf)
- 16.10.: 17-19 Uhr, KGV „Schkeuditz 1915“ e.V. (für Vereine in Schkeuditz und Umland)
- 17.10.: 17-19 Uhr, KGV „Anton Vockert 1894“ e.V. Markranstädt (für Vereine in Markranstädt und Umland)

Begehung kleingärtnerische Nutzung

- 2./9.10.: 9 Uhr; für Vereine im Bereich der Stadt Leipzig

Konsultationen zum Datenschutz

- 26.10.: 9/11 Uhr, Anmeldung bis 24.10., 14 Uhr

Jahreshauptversammlung

- 29.11.: 17 Uhr, „Großer Lindensaal“ des Rathauses der Stadt Markkleeberg

LSK

- 16.11.: Gesamtvorstandssitzung

Schulungen

- 12.10.: 9-14 Uhr, für Kassierer/Schatzmeister/Revisoren/

Kassenprüfer der Vereine; Großer Lindensaal im Rathaus Markkleeberg

12.10.: 9 Uhr, für Kreiswertermittler, LSK in Pillnitz

15.11.: Rechtsschulung

Kleingartenbeirat der Stadt Leipzig

- 07.11.: 14 Uhr, Amt für Stadtgrün und Gewässer

Sonstiges

- 19.10.: 10 Uhr, Erfahrungsaustausch Fachberater und Wertermittler, KGV „Anton Vockert 1894“, Markranstädt

Teilnahme an Veranstaltungen

- 04.-06.10.: Landeserntedankfest in Borna

Sprechstunde des Kreisverbandes

- Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr, Geschäftsstelle

Hilfe in Versicherungsfragen

- Wirtschaftskontor Karsten Heine, Kleingartenversicherungen, Ansprechpartner: Jens Rehmuß, Südstraße 25, 04416 Markkleeberg
Telefon: 0341/35 01 95 86,
Fax: 0341/35 01 95 85,
E-Mail: makler@gmx.net,
Termine nach Vereinbarung

Hinweis

Terminänderungen und weitere Veranstaltungen werden rechtzeitig auf der Homepage des Kreisverbandes www.kleingarten-leipzig.de bekanntgegeben. Weitere interessante Termine rund um Natur und Kleingärten finden Sie auch auf www.kleingarten-leipzig.de/Termine/Termine-Umgebung/

Für den Schaukasten in Ihrem Kleingärtnerverein. Mehr Infos unter www.kleingarten-leipzig.de

**Brauchwasserbrunnen
von Bohrloch bis zum
Wasserhahn**

Mario Hempel
Am Rittergut 1a - 04668 Pomßen
Tel.: 034293 / 30 734
Fax: 034293 / 46 271
Funk: 0177 / 73 86 416

www.brunnenbau-hempel.de

Die besondere Geschenkidee

Romantische Ballonfahrt
1,5 Stunden mit Taufe,
Info/Buchung 0177-7386416

Muldental Ballonfahrt

auch
Gutscheine

www.muldental-ballonfahrten.de E-Mail: info@muldental-ballonfahrten.de

Termine für Vorstände, Kleingärtner und Fachberater



- 24.10.: Erfahrungsaustausch mit Fachberatern (Referentin ist Helma Bartholomay, weitere Informationen s. Seite 2)
- 03.11.: Exkursion zum Wallendorfer See, Treffen 8.30 Uhr am Bushof Lindenau (Fahrt mit eigenen Pkw), Führung V. Jordan
- 07.11., 15 Uhr: Beratung der Arbeitsgruppe Traditionspflege des Stadtverbandes

Termine in der Vogelschutzlehrstätte

- 06.10., 9 Uhr: Vogelkundliche Streifzüge durch ein Teichgebiet; Filmvortrag in der Vogelschutzlehrstätte des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V., Referent: n.n., aktuelle Info auf der Internetseite.

Schulungen für Vereinsvorstände

Bitte zu diesen Schulungen unbedingt anmelden!

- **KGV-Software**
Wann: 08.10., 17 - 18.30 Uhr
Was: Schulung für Vereinsvorstände der KGV
Wer: Lothar Fritsch, Vizepräsident des LSK
- **Finanzen – Rechnungsstellung im Verein**
Wann: 12.11., 17 - 18.30 Uhr
Was: Schulung für Schatzmeister/innen der KGV
Wer: Martina Dilbner, Schatzmeisterin des SLK

Stammtische der Gartenfachkommission

Stammtisch Südwest

Leitung: Rainer Proksch
Ort: KGV „Nat'l“ e.V. (Kurt-Kresse-Straße 33, 04229 Leipzig)

- 07.11., 18 Uhr: Aktuelle Probleme, Plan 2020

Stammtisch West

Leitung: Gerhard Friedrich; Ort: Schreberverein „Leipzig-Lindenau“ e.V. (Friesenstraße 17 in 04177 Leipzig)

- 07.10., 18 Uhr: Vorbereitung auf den Winter
- 04.11., 18 Uhr: Auswertung 2019, Ausblick 2020

Stammtisch Nord

Leitung: Ralf-Peter Fenk; Ort: KGV „Seilbahn“ e.V. (Max-Liebermann-Str. 91 - 93, 04157 Leipzig)

- 02.10., 17 Uhr: Zweckmäßige Nutzung des Gartenbodens
- 02.11., 17 Uhr: Erfahrungsaustausch zum Jahr 2019

Stammtisch Nordost

Leitung: Jörg Pieper
Ort: Bürgerhaus Schönefeld (Ossietzkystraße 22, 04347 Leipzig)

- 10.10., 17 Uhr: Geeignete Apfelsorten, Bodenbearbeitung im Herbst

- 14.11., 17 Uhr: Pflanzenfamilien, Fruchtfolgen, Anbaukultur

Stammtisch Süd

Leitung: Erik Behrens
Ort: KGV „Erholung“ e.V. (Richard-Lehmann-Straße 62a, 04275 Leipzig)

- 04.10., 17 Uhr: Rückblick auf das Gartenjahr und Ausblick auf 2020

Sprechzeiten Oktober/November

- Rechtssprechstunde für Vereinsvorstände: 17.10. und 21.11.; 14-17 Uhr, [unbedingt anmelden](#).

- Sprechzeit der Schlichtergruppe: 10.10. und 07.11.; 14 - 16 Uhr, [unbedingt anmelden](#).

- Gartenfachberatersprechzeit:
Werner Dommsch 15.10. u. 19.11.
(9 bis 11.30 Uhr)

- Olaf Weidling 10.10. u. 07.11.
(9.30 bis 12 Uhr)

- Sprechzeit Traditionspflege: Terminabsprache unter (0341) 4772753.

Veranstaltungen ohne gesonderte Ortsangabe finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, statt.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag nach vorheriger Vereinbarung **ausschließlich** für Vereinsvorstände.

- Di. 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 8 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Ort: VdKG „Am Kärnerweg“, Kärnerweg 12a, 04299 Leipzig.

Bis Mitte Oktober immer sonntags (außer an Feiertagen) von 9 bis 12 Uhr geöffnet, Sonderführungen für Gruppen sind nach telefonischer Vereinbarung unter der Rufnummer (0341) 4772753 auch zu anderen Zeiten möglich.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Str. 7, 04109 Leipzig, Di - Do 10 - 16 Uhr, Führungen sind nach telefonischer Anmeldung unter der Rufnummer (0341) 2111194 auch zu anderen Zeiten möglich.

Allfinanz Deutsche Vermögensberatung Premiumpartner Generali

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerschadendienst: Janice Bundesmann, Tel. 212094963; Mo, Di, Mi 9-15, Do 9-13.30 Uhr
- Kleingärtnerservice: Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo bis Do 9 bis 17 und Fr 9 bis 15 Uhr

Über den Gartenzaun gefragt

„Garten-Olaf“ antwortet auf aktuelle Fragen. Wie können Tiere im Garten zu wertvollen Helfern werden? Und was ist im Oktober bei der Gartenarbeit besonders zu beachten?

Liebe Gartenfreunde, in diesem Monat gibt es den zweiten Teil über „Tiere als Helfer im Kleingarten“. Beginnen wir mit dem **Marienkäfer**, dem Glücksbringer unter den Käfern. Auf Sächsisch heißt er „Mohdschegiebschen“; was für ein schönes Wort, das viele nicht deuten können.

Marienkäfer sind nicht nur rot mit schwarzen Punkten. Es gibt auch gelbe und andersfarbige. Zahl und Größe der Punkte können variieren. Wichtig ist es, die Larven zu erkennen. Sie schlüpfen aus gelben, senkrecht aufgestellten Eiern, sind dunkel graublau gefärbt und gelb gepunktet. Wenn sie sich verpuppen, rollen sich diese Larven kugelförmig zusammen. Dann hängen sie an „Füßchen“ an Blättern oder Stängeln. Sie sind an den ruckartigen Bewegungen zu erkennen, wenn man sie berührt. Käfer und Larven fressen vor allem große Mengen Blattläuse. Was den Marienkäfer so bemerkenswert macht, denn eine Larve vertilgt während ihrer 20-tägigen Lebenszeit 350 bis 400 der kleinen Schädlinge. Nach der Winterruhe sind Marienkäfer besonders hungrig. Beim Anblick der ersten Läuse Ruhe bewahren, bis die Marienkäfer auftauchen.



Eine Marienkäferlarve. Foto: Ulrike Hartung

Ein weiterer Nützling in unseren Kleingärten ist der **Ohrwurm**. Er steht zu Unrecht im Ruf, in die Ohren der Menschen zu krabbeln und dort Unheil anzurichten. Das sind Märchen! Die Zangen am Hinterleib können nur kleinen Tieren Respekt einflößen, wenn das Weibchen die Jungen verteidigt. Der Ohrwurm ist ein nächtlicher

Räuber der Insekten und vor allem auf Läuse aus. Im biologischen Garten wird der Ohrwurm als Haustier gehalten und regelrecht zur Jagd auf Obstbaumschädlinge eingesetzt. Dazu hängt man Blumentöpfe, die mit Holzwolle vollgestopft werden, kopfüber in die Bäume. In diesen Höhlen versteckt sich der Ohrwurm tagsüber, nachts geht er auf die Insektenjagd.

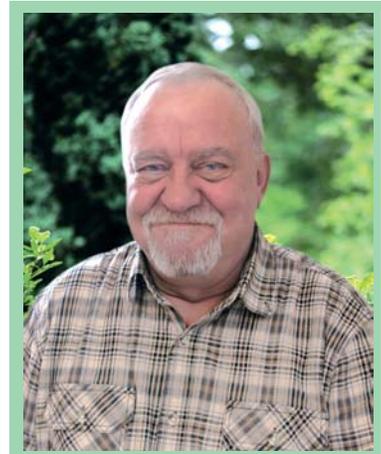
Zum Schluss noch ein Wort zum **Laufkäfer**: Zu ihnen gehören u.a. der Goldlaufkäfer, der Gartenläufer und der Puppenräuber. Sie haben alle lange kräftige Beine und feste dunkle Flügeldecken. Die Käfer und ihre Larven zählen zu den großen Räubern, die Puppen, Rauben, Kartoffelkäfer, Kartoffelkäferlarven und Drahtwürmer jagen. Kleinere Arten fangen auch Läuse und Milben. Vor allem sollte man ihn als Nützling erkennen und nicht aus Unkenntnis vernichten oder tottreten. Merkmale sind die grüngoldenen Flügel.

Liebe Gartenfreunde, schaffen sie Lebensraum für unsere kleinen Helfer im Kleingarten, die unzählige Schädlinge vertilgen. Dazu zählen Nisthilfen für Vögel, aber auch kleine Insektenhotels, die man selbst bauen kann und für den Igel einen Unterschlupf für den Winter. Hierzu kann man einen Totholzhaufen errichten oder aus Brettern dem Stacheltier eine Unterkunft zurechtzimmern.

Obstgarten: Obstbäume brauchen, wie alle Kulturen im Kleingarten, Pflege. Dazu gehört der Baumschnitt, damit wir im nächsten Jahr gesundes Obst ernten können und Krankheiten vermeiden. Was mir Jahr für Jahr stets auffällt, ist die geringe Kenntnis bei der Pflege der Obstbäume.

Viele Kleingärtner verstümmeln ihre Obstbäume, indem sie alle Fruchttriebe einkürzen, die im Folgejahr Früchte bringen würden. Starker Rückschnitt, starker Austrieb, wie soll man nun schneiden?

1. Zuerst entfernt man alle Konkurrenztriebe am Baum,



Olaf Weidling „Garten-Olaf“

2. danach alle übereinanderliegende Äste oder die sich gegenseitig behindern.

3. Zu entfernen sind auch Äste, die auf einem Trieb, der nach außen zeigt, stark nach unten wachsen.

4. Alle Fruchttriebe, die ins Innere des Baums ragen, schneidet man an der Basis ab. Der ideale Trieb wächst in einem Winkel von 45 Grad und zeigt nach außen.

5. Ist der Baum zu hoch, schneidet man einmal die Krone auf ein Drittel herunter. So entsteht eine Hohlkrone, die Früchte bekommen mehr Licht und sind weniger anfällig gegenüber Pilzkrankheiten.

6. Zu beseitigen sind alle Fruchtummien, denn sie sind der Nährboden für Pilzkrankheiten.

Allgemeines: Im Oktober werden noch einige Nutz- und Gemüsepflanzen zum letzte Mal geerntet. Manche Pflanzen vertragen die ersten Fröste und können somit etwas später geerntet werden. Schneiden Sie verwelkte Stauden zurück, damit diese über den Winter nicht faulen. Wer im Frühjahr Rhabarber ernten will, sollte ihn jetzt pflanzen. Auch zum Teilen und Verpflanzen zu groß gewordener Exemplare ist jetzt der richtige Zeitpunkt. Im Oktober wird letztmalig der Rasen geschnitten. Entfernen Sie regelmäßig das Laub von den Rasenflächen. Bis zum nächsten Monat, **Ihr Garten-Olaf**

Eine interessante Erinnerung: Olena, ihr Mann Janek und die drei Gärten

In dieser Geschichte geht es um drei grundverschiedene Gärten, die tausende Kilometer voneinander entfernt und in der Erinnerung doch miteinander verwoben sind.

Mein Mann Janek ist ein Kriegskind. Seine erste Bekanntschaft mit dem Garten machte er in der Nähe von Alma-Ata, während der Evakuierung. Beim Wort „Alma-Ata“ taucht vor meinen Augen eine Stadt auf, die von frischen Bergwinden bedeckt und von der südlichen Sonne erwärmt wird. So war es und ist es immer noch. Der Hausbesitzer, bei dem Janek mit seiner Mutter, seiner Tante und der kleinen Cousine Tata (die unter den Bombenangriff im Evakuierungszug geboren wurde) untergekommen war, hatte einen Garten.

Im August 1944 waren Janek fünf und Tata drei Jahre alt. Äpfel begannen im Garten zu „summen“ und Janek, als der ältere Bruder – der Ernährer und Beschützer, beschloss die kleine Tata zu verköstigen.

Der Apfelbaum, auf den er kletterte, war jung, aber voller Früchte. Der Junge versuchte, diesen Baum zu schütteln, heftig, bis fast alle Früchte auf dem Boden lagen. Tata piepte vor Freude, aber dann fiel ihr ein Apfel auf den Kopf und sie schrie auf. Vom Schrei aufgeschreckt, lief der ältere Herr herbei (die Mütter waren auf der Arbeit, in der Schule oder beim Anlegen von Bewässerungsgräben). Er sammelte die Äpfel in einem Eimer und stellte sie vor dem Haus auf einen Tisch. „Esst“, sagte er und ging wieder. Sein Ärger war verständlich: Ein Eimer mit nicht ganz reifen und angeschlagenen Äpfeln. Wer wird sie essen? Und für die Kinder war es eine Lektion fürs Leben.

Bald schon war die Ukraine befreit, doch vorher erreichte die Familie die Nachricht, dass Janeks Vater, Soldat der Roten Armee, als vermisst gilt. Janek wartete viele Jahre und hoffte auf eine Rückkehr seines Vaters, denn „vermisst“ bedeutet nicht „gefallen“.



Die Autorin in ihrem grünen Paradies, hier auf einem Archivbild.
Foto: Vereini

Aber das erhoffte Wunder geschah nicht.

Oft erinnerte Janek sich in den von Hunger geplagten Nachkriegsjahren an den Garten in Alma-Ata. Als junger Erwachsener konnte er seinen ersten Garten auf einem militärischen Stützpunkt in der Asowschen Steppe anlegen. Die Mitarbeiter einer Gärtnerei brachten Setzlinge von Obstbäumen und Ausrüstung, gruben Löcher und düngten. Der Garten blühte prächtig und spendete genug Äpfel, Aprikosen und Süßkirschen.

Den zweiten Garten haben wir selbst angelegt, als wir im Dorf ein Haus bauten. Die Nachbarn, sehr fleißige Menschen, brachten drei Ernten pro Saison ein und versicherten uns, dass ein Obstgarten an diesem Ort nicht gedeihen würde. Aber mit viel Sorgfalt gelang es uns, und das Obst wuchs in unserem Garten. Was wohl aus dem Garten geworden ist? Er war nicht weit von Mariupol entfernt, in etwa dort, wo jetzt die Front verläuft.

Hier in Deutschland haben wir für wenig Geld eine Parzelle im Kleingärtnerverein „Seilbahn“ e.V. gepachtet, welche der Vorpächter aufgrund seines Alters abgegeben hat. Etwa zwei Jahre hatte sich

niemand um den Garten gekümmert. Die Bäume waren sehr alt, sie mussten gefällt und neu gepflanzt werden. Im Frühjahr blühen die jungen Bäume überraschend prächtig und tragen im Sommer Früchte. Und vor allem haben wir hier angenehme Nachbarn und sogar Freunde gefunden, was im Ausland und im Alter wichtig ist.

15 Jahre vergingen unbemerkt. Unsere kleinen Enkelkinder verbrachten den Sommer in diesem Garten. Sie spielten, beobachteten Vögel und Insekten und pflückten Beeren an den Büschen. Den Kirschbaum hat mein Mann so geformt, dass die Kinder leicht hinaufklettern konnten.

Jetzt leben die Enkelkinder in anderen Ländern, in denen ihre Eltern Arbeit gefunden haben. Es ist das Gesetz des Kapitalismus: „Du lebst nicht dort, wo du willst, sondern dort, wo dein Kopf und deine Hände gebraucht werden“.

Und wer wird unseren letzten Garten bekommen? Wir wissen es nicht. Und mit diesem Gedanken werden wir etwas traurig. Denn schließlich hat jeder Mensch etwas, an dem er von ganzem Herzen hängt. Ein Lieblingsding, ein Lieblingstier oder einen Garten.

Olena Nudel



Sehenswerte Ernte eines Gartenfreundes im Kleingärtnerverein „Ostende“ e.V.

Manche Kleingärtner betrachten der Anbau von Obst und Gemüse als notwendiges Übel, um Ärger aus dem Weg zu gehen. Andere hingegen bauen mit großer Begeisterung an.

Unser mazedonischer Gartenfreund in der Kleingartenanlage „Ostende“ hatte in diesem Jahr tolle Aufzuchtergebnisse. Seine Anbaufläche nutzt er für unterschiedliche Gemüsepflanzen optimal aus. Besucher konnten beim

Blick über den Zaun Tomaten, Kürbisse, Zucchini, Auberginen, Bohnen, Gurken, Möhren, Zwiebeln und Mais entdecken und bewundern.

Der emsige Kleingärtner meint dazu, dass man auf seiner Parzel-

le nicht nur ein Badebecken haben muss. Viel schöner ist es für ihn, viele Pflanzen heranwachsen zu sehen. Seine Parzelle ist ein vorzeigbares Beispiel für einen tollen kleingärtnerischen Anbau.

Peter Seyfarth
KGV „Ostende“



Diese Parzelle wird intensiv kleingärtnerisch genutzt.

Fotos: Autor

Alles Gute zum Geburtstag

Osthöhe: Hertha Schubert zum 95., Klaus Jentsch zum 80., Yura Kats zum 75., Sylvia Hannig u. Brigitte Riehl-Michalski zum 70., Jenz-Dieter Kratzsch 65. **Priessnitz-Morgenröte:** Jens Pflösch zum 60. **Reichsbahn Connewitz:** Hannelore Jäkel zum 80. **Seilbahn:** Gerhard Stammwitz zum 85., Carmen Uhr zum 75. **Volkshain Anger:** Helgard Stache zum 80. **Volkshain Stünz:** Bernd Hentschel zum 81., Galyna Kostyukorska zum 80. **Zum Hasen:** Helga Berg zum 82., Ruth Benndorf u. Christa Just zum 80., Ute Stiller zum 75., Lutz Dömel zum 65., Andreas Vogel zum 60.

Sollen wir den Geburtstagskindern in Ihrem Kleingärtnerverein ebenfalls gratulieren? Dann lassen Sie sich das Einverständnis Ihrer Mitglieder bitte schriftlich bestätigen und melden Sie die Geburtstagsdaten an die Redaktion.



Ganz gleich, ob sie Fifi, Max oder Wotan heißen, in einer Kleingartenanlage (KGA) werden Hunde leicht zum Ärgernis. Was ist zu beachten?

Das Mitführen von Hunden in KGA führt immer wieder zu Streitigkeiten, nicht nur unter den Gartenfreunden bzw. mit Gästen und Besuchern der KGA, sondern auch zwischen dem Vorstand und den Hundeführern, die sich nicht an bestehende Ordnungen halten.

Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn Gartenfreunde durch mitgeführte Hunde angebellt, attackiert oder gar gebissen, deren Sachen beschädigt bzw. Spielflächen, Wege u.a. Gemeinschaftsflächen durch Tierausscheidungen verunreinigt werden. Welche Pflichten obliegen demjenigen, der Hunde in der KGA mitführt und welche Rechte hat der Vorstand gegenüber dem Hundeführer?

Besonderen Stellenwert haben diesbezüglich die Beschlüsse der Mitgliederversammlung (MV) des Kleingärtnervereins (KGV), die ihren Niederschlag in der für die KGA gültigen Kleingartenordnung (KGO) finden. Im bundesweiten Vergleich der KGO sind in ihnen (bis auf Ausnahmen) Regelungen anzutreffen, die das Mitführen von Hunden in der KGA zum Gegenstand haben. Enthalten sind auch Regelungen, die das Mitführen von Hunden grundsätzlich untersagen. Einem solch undifferenzierten Verbot wird nicht gefolgt.

Der Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK) hat in seiner Rahmen-KGO (und die KGV haben demzufolge in ihrer KGO) das Mitführen von Hunden analog oder in Ausübung ihres Hausrechts – Besonderheiten der KGA angepasst – weiterführend geregelt.

In Ziffer 2.4. heißt es: „*Mitgeführte Tiere sind von Kinderspielplätzen und anderen der Erholung dienenden Grünflächen fernzuhalten ... Werden Tiere in der KGA mitgeführt, so ist der Tierhalter bzw. der Tierführer zu einer artgerechten Führung und ständigen Beaufsich-*

tigung des mitgeführten Tieres verpflichtet. Außerhalb der Kleingärten sind Hunde stets von einer zur Führung geeigneten Person an der Leine zu führen. Die Leinenlänge darf maximal 2 Meter betragen. Der Tierhalter bzw. der Tierführer hat dafür Sorge zu tragen, dass durch mitgeführte Tiere jegliche Belästigung, Gefährdung, Schädigung und Verängstigung anderer Personen und Tiere sowie von Gegenständen vermieden wird ... Der Vorstand der KGA kann für bestimmte Hunderassen wegen ihrer Schulterhöhe, ihres Gewichts oder ihres Verhaltens einen Maulkorbzwang bestimmen. Tiere wildlebender Arten sowie gefährliche Hunde dürfen in KGA bzw. Kleingärten nicht mitgeführt werden. Gefährliche Hunde sind Hunde, die sich gegenüber Menschen und Tieren als bisig erwiesen haben, die zum Hetzen oder Reißen von Wild- oder Nutztieren neigen, die durch Zucht, Haltung oder Ausbildung eine gesteigerte Aggressivität entwickelt haben und aus diesem Grund Menschen und Tiere angreifen können.“

Keinesfalls unerwähnt sollte die sich aus der KGO ergebende Verpflichtung nach Ziff. 2.4.1. sein: „*Der Tierhalter bzw. Tierführer hat dafür zu sorgen, dass mitgeführte Tiere ihre Notdurft nicht auf den Gemeinschaftsflächen verrichten. Dennoch abgelagerte Exkremamente (Tierkot) sind sofort vom Tierhalter bzw. Tierführer zu beseitigen und ordnungsgemäß zu entsorgen. Hierzu ist ein geeignetes Hilfsmittel für Aufnahme und Transport mitzuführen.*“

Die Inhalte der KGO treffen auch auf das Mitführen von Hunden durch Besucher der KGA und Gäste der Kleingartenpächter zu.

Bedeutungsvoll ist, dass die durch die MV gefassten Beschlüsse, die wie aufgezeigt, in der KGO ihren Niederschlag finden, dem Personenkreis der Hundehalter bzw. Hundeführer zur Kenntnis gelangen. Es sollte durch die Vorstände der KGV wegen der generellen Bedeutung (!) der KGO für das



Dr. jur. habil. Wolfgang Rößger
Fachberater Recht des Stadtverbandes
Leipzig der Kleingärtner e.V.

Pachtverhältnis gesichert sein, dass die jeweils aktuelle/gültige KGO allen Pächtern (nachweislich) ausgehändigt wurde.

Der Wille des Betreibers der KGA – des KGV – bzgl. des Mitführens von Hunden ist Gästen und Besuchern der KGA zur Kenntnis zu geben. Diesem Personenkreis sollten die verbindlichen Regelungen in einer Besucherordnung an den Zugängen zur KGA kundgetan werden. Das alleinige Aufstellen von Schildern z.B. mit dem Wortlaut „Hunde sind an der Leine zu führen“ berührt zwar eine wichtige Pflicht, aber klammert die Breite der Verpflichtungen aus, die bei Missachtung im Einzelfall bei klarer Pflichtenlage (und ohne, aber zumindest mit geringem Prozessrisiko) zu rechtlichen Schritten des Betreibers der KGA berechtigen.

Inwiefern das Mitführen von Hunden beim Besuch der Vereinsgaststätte statthaft ist, obliegt der Entscheidung des Betreibers, wenn für ihn keine verbindlichen Regelungen aus dem Vertragsverhältnis mit dem KGV vorliegen.

Hinzuweisen ist auch darauf, dass sich für den Kleingartenpächter als Hundehalter/-führer nicht nur rechtliche Pflichten aus der für ihn verbindlichen KGO ergeben, sondern

Bitte beachten Sie, dass diese Ausführungen **ausschließlich** für Kleingärten in Mitgliedsvereinen des SLK gelten.



Fotos: Verein



■ Kleingärtner aus dem KGV „Nordostvorstadt“ begeistert vom Besuch der Ausstellung „Carolas Garten“ im Panometer

Der kulturelle Höhepunkt in diesem Gartenjahr war für die Schönefelder Kleingärtner aus dem KGV „Nordostvorstadt“ e.V. ein Besuch mit einstündiger Führung im Panometer im Süden der Stadt. Rund 40 Gartenfreundinnen und Gartenfreunde trafen sich am 15. September vor diesem imposanten Bauwerk und ließen sich dann stimmungsvoll in die Geheimnisse von „Carolas Garten“ einführen. Dieses 360°-Bild ist bereits das 13. seiner Art.

Dieses Mal hat der bekannte Künstler Yadegar Asisi, der teilweise in Leipzig zur Schule gegangen ist, den Garten einer guten Freundin und Angestellten in Szene gesetzt. Durch den Krebstod von Carola waren Fragen nach dem Ruhepol und der Energiequelle in Asisi entstanden, die er in diesem Garten fand. Von der Blumenwiese über den Teich und nicht zuletzt auch der Komposthaufen, alles Dinge, die einen Garten auszeichnen und lebendig machen.

Auch die Kleingärtner in unserem Verein erleben täglich in ihren Parzellen das Wunder des Wachstums und Vergehens, dessen Wechselspiel auch unser eigenes Leben bestimmt. Nach fast zwei Stunden waren die meisten der Gekommenen voller Eindrücke. Sicher wird sich die Vereinsführung fürs nächste Jahr wieder ein tolles Ausflugsziel einfallen lassen. Man darf also gespannt sein.

Torsten Kuscharski
2. Vorsitzender
KGV „Nordostvorstadt“

Fortsetzung von Seite 16

auch aus den die Hundehaltung betreffenden Gesetzen und der Polizeiverordnung über öffentliche Sicherheit und Ordnung (hier der Stadt Leipzig).

Erfüllt der Kleingartenpächter im Falle des Mitführens von Hunden seine sich für ihn aus dem Pachtverhältnis ergebenden Pflichten, erteilten Auflagen oder ergangenen Anweisungen des Vorstandes und seiner Beauftragten nicht, sollte der KGV als Verpächter unverzüglich reagieren. Ggf. ist eine Abmahnung unumgänglich!

Dem Kleingartenpächter gegenüber kann kein Hausverbot ausgesprochen werden. Dem KGV ist aber, wenn Hinweise, Ermahnungen oder Abmahnungen erfolglos bleiben oder z.B. Gartenfreunde bzw. Besucher der KGA durch den mitgeführten Hund attackiert oder gebissen und deren Gesundheit geschädigt wurde, zuzugestehen,

dem Kleingartenpächter die Erlaubnis zum Mitführen von Hunden zu entziehen. In Wiederholungsfällen kann durchaus die Beendigung des Kleingartenpachtverhältnisses in Erwägung gezogen werden.

Werden Regelungen des Kleingärtnervereins bezüglich des Mitführens von Hunden in der KGA durch Gäste/Besucher, obwohl der-

en Inhalt durch einen Aushang zur Kenntnis genommen werden konnte, missachtet oder mündliche Hinweise/Aufforderungen durch den Vorstand oder von ihm beauftragte Personen nicht befolgt oder sich „demonstrativ“ widersetzt, kann in der Endkonsequenz sein Fehlverhalten mit Hausverbot geahndet werden.

Wir gratulieren sehr herzlich unseren Gartenfreunden

Günter Busch,

1. Vorsitzender des KGV „Zum Parthengrund“ e.V.
zum 65. Geburtstag, und

Günther Kienemund,

1. Vorsitzender des KGV „An der Parthe“ e.V.,
zum 60. Geburtstag.

Wir wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

Vorstand und Mitglieder der KGV „Zum Parthengrund“ e.V. und „An der Parthe“ e.V. sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.



Tipps für die „Winterfestmachung“

Die Tage werden kürzer und die Temperaturen sinken. Der Winter naht. Da wird es Zeit, den Kleingarten auf die dunkle, kalte Jahreszeit vorzubereiten.

Bei der „Winterfestmachung“ sollte an den Schutz der Natur und der einheimischen Tierwelt, aber auch an die Sicherheit gedacht werden. Erfahrene Kleingärtner wissen, dass die Parzelle im Herbst möglichst nicht total aufgeräumt werden sollte. Allerdings „Einfach mal gar nichts tun und den Garten selbst machen lassen“, wie es in der „Leipziger Volkszeitung“ vom 16. September 2019 empfohlen wurde, ist dann doch etwas zu kurz gesprungen. Einiges muss schon getan werden.

So sollte z.B. das Laub von der Wiese entfernt und auf den Beeten verteilt werden. Beerensträucher müssen nicht unbedingt geschnitten werden. Vögel freuen sich über die restlichen Früchte ebenso wie über ein paar Sonnenblumen, die ihnen etwas Futter bieten. Ein Totholz- oder Reisighaufen in einer Gartenecke bietet Unterschlupf für viele Lebewesen. Wer im Winter im Garten Vögel



So hohe Hecken schützen nicht, sondern geben Einbrechern Deckung und sind damit ein Sicherheitsrisiko. Fotos: SLK

füttern möchte, sollte jetzt schon den Futterplatz einrichten, damit sich die gefiederten Freunde daran gewöhnen können. Die Gartenfachberater könne sicher noch weitere sachdienliche Hinweise geben.

Bei der Winterfestmachung geht es aber auch um die Sicherheit im Kleingarten. Das beginnt schon mit der Hecke am Zaun, die wegen der Einsehbarkeit der Parzelle nicht höher als 1,20 Meter sein sollte. Am besten jetzt noch zurücksetzen!

Außerdem sollte geprüft werden, ob Laube und Schuppen sicher abschließbar sind. Gartengeräte und Werkzeuge sollten so weggeräumt werden, dass sie nicht mehr zu sehen sind. Hochwertige Werkzeuge und Einrichtungsteile sollten im Winter nicht im Garten bleiben. Alles was Brände fördern kann (z.B. Benzinreste, Kerzen, Streichhölzer usw.) sind aus Lauben bzw. Schuppen zu entfernen. Leitern können Straftaten begünstigen, deshalb anschließen. Auch der ordnungsgemäße Zustand des Zaunes und das verschließbare Gartentor tragen zur Sicherheit des Kleingartens bei.

Nicht zuletzt sollte auch an eine

richtige Versicherung gedacht werden. Wie Sie Ihre zuständige Versicherung erreichen, steht in der Terminübersicht Ihres Verbandes auf Seite 11 (KVL) bzw. 12 (SLK) des „Leipziger Gartenfreundes“. Ein Anruf genügt, und die Fachleute kommen zur Beratung auch in den Garten.

Wenn es im Winter in der Parzelle nichts mehr zu tun gibt, sind regelmäßige Kontrollbesuche dennoch empfehlenswert. Dabei sollte auch auf die Nachbargärten geachtet und Unzulänglichkeiten dem Vorstand gemeldet werden.

Es gibt viele Tipps und Kniffe, wie man sich mit einfachen und preiswerten Mitteln vor Einbrechern schützen kann. Deshalb muss die Laube nicht zur Festung ausgebaut werden. Ratschläge und Praxistipps werden jedes Jahr beim Tag der offenen Tür im Haus der Kleingärtner und anderen Veranstaltungen im Leipziger Kleingartenwesen vorgestellt. Eine vom Landeskriminalamt Sachsen herausgegebene Broschüre „Wie kann man Gartenlauben und Bungalows vor Einbruch schützen?“ ist in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner erhältlich.

LANDESKRIMINALAMT
SACHSEN



Wie kann man Gartenlauben und Bungalows vor Einbruch schützen?

Infos - Ratschläge - Praxis-Tipps



Diese Broschüre gibt preisgünstige Tipps für mehr Sicherheit.

■ Die Natur das Jahres 2019

Unser Autor präsentiert in dieser Reihe Vertreter der Natur, die (nicht nur) im Garten anzutreffen sind. Heute ist der Grüne Knollenblätterpilz als „Pilz des Jahres“ an der Reihe.

Bei den Giftpilzen ist in unseren Breiten wohl nur der Fliegenpilz noch bekannter als der Pilz des Jahres 2019; und doch passiert es immer wieder, dass er in Kochtöpfen oder Pfannen landet: der Grüne Knollenblätterpilz (*Amanita phalloides*). Gewählt wurde der Pilz von der Deutschen Gesellschaft für Mykologie e.V. Nachdem im letzten Jahr mit dem Wiesenchampignon einer der bekanntesten Speisepilze diese Ehre hatte, wird die diesjährige Wahl sicher kein Zufall sein.

Allene in Sachsen sind 2019 bis zum September bereits 60 Pilzvergiftungen gemeldet worden, zum Glück nicht alle durch den Pilz des Jahres, denn dessen Wirkung ist bei Genuss einer hinreichend großen Menge verheerend.

In Mitteleuropa haben die häufigsten Pilzvergiftungen ihre Ursache im Verzehr des Grünen Knollenblätterpilzes. Dieser Pilz, auch als Grüner Gift-Wulstling bekannt, wird leider zu oft mit dem grünen Täubling oder mit verschiedenen essbaren Champignons verwechselt.

Im englisch-amerikanischen Raum wird er auch als Todeskappe bezeichnet. Eine weitere Ursache für die vielen Vergiftungen liegt darin, dass der Pilz genießbaren Speisepilzen aus anderen Regionen der Welt zum Verwechseln ähnlich sieht.

Im Grünen Knollenblätterpilz sind, genau wie bei den nahen „Verwandten“, des weißen und des spitzkegligen Knollenblätterpilzes die beiden hochtoxischen Gifte Phallolysine und Amatoxine enthalten. Vor allem letztgenanntes Gift ist die Ursache für die tödlichen Vergiftungen, da dieses hitzebeständig ist und weder beim Kochen noch beim Braten zersetzt wird.

Anfangs hat der Pilz einen halbkugeligen Hut, welcher sich bei der Reife aufschirmt und einen Durchmesser bis ca. 12 cm erreicht. Er ist mal stärker und mal schwächer grün gefärbt. Zum Rand wird er blasser.

Die freien Lamellen an der Unterseite des Hutes sind weißlich gefärbt. Der Stiel ist bis ca. 10 cm



Schön und gefährlich: der Grüne Knollenblätterpilz. Foto: Ak ccm (talk) / CC BY-SA 3.0

lang und oft bis 2 cm dick. Daran hängt ein flüchtiger Ring, welcher an der Oberseite gerieft ist. Das Stieffleisch ist weiß, längsfaserig und brüchig. Der Pilz hat einen durchaus markant süßlichen Geruch, der an Zucker oder Honig erinnert. Der Fuß des Stiels ist knollig. Die Basis ist dabei oft im Streu verborgen. Daher sollte man unbekannte Lamellenpilze aus dem Boden hebeln und nicht abschneiden.

Aber noch besser ist es wohl, unbekannte Pilze gar nicht erst aus seiner Umgebung zu entfernen. Denn auch wenn der Pilz für uns tödlich sein kann, so ist er wie viele andere Pilze auch ein wichtiger Symbiosepartner für Pflanzen, denen er durch sein Myzel eine extreme Vergrößerung ihrer Wurzeln gibt und die somit besser und mehr Nährstoffe und Wasser aufnehmen können. Diese „bedanken“ sich wiederum durch die Abgabe von verschiedenen Zuckerverbindungen.

Sollte man doch unbekannte Pilze gesammelt haben oder sich auch geringe Zweifel einstellen, so ist es unumgänglich, seine Pilze einem Pilzberater oder Pilzsachverständigen zu zeigen. Lieber drei Pilze weniger im Korb, aber dafür auch essbare. **ThK**

■ Dieser etwas andere Kohlrabi stammt aus dem KGV „Siegismund“ e.V.



Fast hätte Gartenfreund Dominik seinen Kohlrabi aufgegeben, nachdem er durch anhaltende Trockenheit holzig geworden war. Doch er dachte sich, was soll's und fing an, den Kohlrabi regelmäßig zu gießen. Und dann setzte der Kohlrabi dem holzigen Teil eine „Krone“ auf. Diese ist im Unterschied zum holzigen Unterbau so zart, dass man den Kohlrabi wieder roh oder als schöne Gemüsebeilage verzehren kann. Heike Block, 2. Vorsitzende KGV „Siegismund“

Richtige Behandlung von Saatgut führt zum Erfolg (6): Gärtnern mit dem Mond

Dass der Mond die Erde beeinflusst, weiß jeder, der am Meer schon einmal den Wechsel der Gezeiten erlebt hat. Aber wie steht es um den Mond und die Aussaat von Gemüse?

Das Gärtnern nach dem Mond ist uralte. Früher haben die Menschen viel mehr auf die Natur geachtet, da es weder wachstumsanregende Mittelchen noch Schädlingsbekämpfung gab. In der Natur wurde registriert, wo, wann und wie etwas am besten wächst.

Man fand u.a. heraus, dass alles was nach unten wächst bei abnehmendem Mond gesät oder gepflanzt am besten gedeiht. Alles nach oben Wachsende säte man bei zunehmendem Mond um die besten Erfolge zu erhalten.

Das ist leicht erklärbar: Bei abnehmendem Mond ziehen sich die Kräfte der Pflanzen in die Wurzeln zurück, was deren Wachstum fördert. In dieser Phase wird auch am besten geerntet, was eingelagert werden soll. Bei zunehmendem Mond wiederum geht die Kraft in alle oberirdischen Pflanzteile, die davon profitieren. Leicht erkennbar ist das die beste Zeit, sich um blühende und Früchte tragende Pflanzen zu kümmern.

Der Neumond ist keine gute Zeit zum Säen. Er steht für den Beginn und daher sollten in dieser Phase nur Arbeiten ausgeführt werden, die der Pflege zugehören. Auch die Tierkreiszeichen spielen diesbezüglich eine Rolle, zu welchem Zeitpunkt der Mond durch das



Der Mond beeinflusst die Erde in mancherlei Hinsicht. Maria Thun hat herausgefunden, dass das auch fürs Pflanzenwachstum gilt.
Foto: Bill Anders / NASA / gemeinfrei

entsprechende Zeichen wandert. Zusätzlich werden die Pflanzen den Urelementen Feuer, Wasser, Erde und Luft zugeordnet.

Maria Thun (1922-2012), die Pionierin des biologisch-dynamischen Pflanzenbaus, hat vor 65 Jahren folgende Feststellung gemacht: Die Pflanzen in ihrem Garten wachsen besser, wenn man bei der Aussaat, Pflanzung und auch bei den Gartenarbeiten die Konstellation der Planeten beachtet. Man sollte also an den Tagen aussäen, an denen die kosmischen Kräfte das Pflanzenwachstum am besten unterstützen. Dafür werden alle Pflanzen in vier Kategorien eingeteilt:

- Wurzelgemüse: Möhren, Rote Bete, Radieschen
- Fruchtgemüse: Gurken, Tomaten, Paprika, Erbsen, Kürbis, Bohnen
- Blattgemüse: Spinat, Mangold, Kohl, Salate, Kräuter
- Blütengewächse: Blumen, Brokkoli, Blumenkohl, Artischocken

In dem von Maria Thun aufgestellten Mondkalender steht, an welchen Tagen man welche „Gemüsekatégorie“ am besten aussäen sollte. Es gibt tatsächlich Experimente, die zeigen, dass an Wurzeltagen gesäte Radieschen dickere Knollen bilden, als wenn man sie z.B. an einem Blatttag sät. Die an Blatttagen gesäten Pflanzen haben stattdessen mehr Blattmasse und eine kleinere Knolle.

Das Gärtnern nach dem Mond ist keine allgemeingültige Wissenschaft. Die Methode hat viele Verfechter; mindestens ebenso viele Gärtner halten sie für Humbug. Das liegt zum großen Teil daran, dass die Wirkung nicht ausreichend erforscht und untersucht ist. Dieser Artikel ist nur eine Anregung. Wer sich vertiefend informieren will, sollte einen Mondkalender im Internet anschauen oder käuflich erwerben.

Rainer Proksch
Fachberater der Garten-
Fachkommission des SLK

Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
kostenlose Angebote
kleingärtnerfreundliche Preise

■ Marktbesucher stellten viele Fragen

Bei Spätsommerwetter kamen viele Besucher zur 13. Auflage des Pflanzenmarktes in den Botanischen Garten der Leipziger Uni. Die Fachberater des Stadtverbandes bekamen viel zu tun.

Kaum zeigten die Uhren 10 Uhr, strömten die ersten Neugierigen auf das Gelände des Botanischen Gartens und steuerten ihre Ziele auf dem mit über 40 Ausstellern aus Deutschland und Polen gut bestückten Pflanzenmarkt an.

■ Der Buchtipp

In (fast) jeder Wohnung gibt es Zimmerpflanzen. Na gut, das heimische Grün genießt mitunter den Ruf der Spießigkeit, denn die als „Beamtenspargel“ verspottete Sansevieria grünte bereits in Großmutter's guter Stube. Aber Zimmerpflanzen sind „hip“ und bei Jung und Alt als Mitbewohner beliebt. Bereits der Titel „Wild at home“ macht deutlich, dass das vorliegende Buch sich eher an die (Ur-)Enkel richtet als an die Ü60-Generation. So präsentiert sich das Zimmerpflanzenbuch mit lockerer Gestaltung und moderner Bildsprache statt strenger Topfpflanzenkatalogisierung von anno dunnemals. Die z.T. doppelseitigen Fotos sorgen für Atmosphäre und bringen einen Hauch von Designkatalog ins Buch. Und der Inhalt? Da lassen die Pflanzenexpertinnen Lauren Camilleri und Sophia Kaplan nichts anbrennen. Sie bieten solide Informationen von der Auswahl der für einen Raum am besten geeigneten Pflanze bis hin zur Zwergpfefferpflege. Nach den Tipps werden in drei umfangreichen Kapiteln Blattpflanzen, Sukkulente und Kakteen sowie seltene und ungewöhnliche Pflanzen beschrieben, dazu gibt es nach Illustrierart Homestories aus dem Reich von Pflanzenfreunden in aller Welt. Fazit: Ein etwas anderer Zimmerpflanzenratgeber, der Oma vielleicht, den Enkeln aber ganz sicher gefällt.



mvg Verlag 2019, Klaus Oberbeil, 256 S., fester Einband, 19,5 cm x 24,9 cm, ISBN 978-37474-00821, 24,99 EUR

Zum 13. Mal waren auch die Fachberater des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) vor Ort. Zahlreiche Interessenten, nicht nur aus der Messestadt, sondern auch aus dem Umland und anderen Bundesländern legten am Zelt des SLK einen Halt ein.

Einige der Besucher löcherten die Fachberater gezielt mit Fragen. Häufig fragten die Besucher nach Informationen zu den Mischkulturen, zum richtigen Schnitt der Obstgehölze und zur Düngung. Weitere Fragen waren „Was tun gegen Schädlinge?“ und „Wie wird man ungebetene Gäste los?“

Sehr oft diskutierten die Gartenfachberater mit Besuchern über das Insektensterben und darüber, wie man neuen Lebensraum schaf-

fen kann. Auch Schutz und Hilfe für die heimische Vogelwelt waren Themen. Viele Gäste des Marktes bedauerten das Verschwinden zahlreicher Arten der gefiederten Gesellen. Die Fachberater zeigten, was jeder Naturfreund in seinem Umfeld für die Vögel tun kann.

Die Fachberater hielten viel Informationsmaterial bereit, das reißenden Absatz fand. Besonders die ganz jungen Besucher strahlten über ein Druckexemplar der „Vogeluhr“.

Die Resonanz auf diesen zweitägigen Pflanzenmarkt war sehr gut, resümierten die Gartenfachberater der SLK. Und auch 2020 wird es wieder im Frühjahr und zu Beginn des Herbstes je einen Pflanzenmarkt geben. -r



Die 13. Auflage des Pflanzenmarktes war gut besucht. Wie immer waren auch unsere Fachberater mit einem Stand vertreten. Foto: SLK

Kinder Party Spaß

Aktionen für kleine Gäste:

- Ballonmodellage, Kinderschminken, Clowns, Hüpfburg
- Zaubersche Kindershows mit tollen Kulissen zu verschiedenen Themen
- komplette Tagesaktionen
- Mitmach-Kinderprogramme

www.Kinder-Partypass.de
Telefon 034205 / 831 880
0177 / 24 97 457
Sylke und Michael Schreiber GbR

Möwen sind nahezu weltweit bekannt. Heute betrachtet unser Autor die imposante Silbermöwe und die erst in neuerer Zeit bei uns anzutreffende Schwarzkopfmöwe näher.

Die an den deutschen Küsten zahlreichste heimische Seemöwenart ist die **Silbermöwe** (*Larus argentatus*). Ihr Name ist von der silbergrauen Mantelfärbung abgeleitet. Sie hat auch noch eine Anzahl volkstümlicher Namen, deren Auflistung diesen Rahmen sprengen würde. Genannt seien nur *Blau-mantel*, *Haffmöwe* oder *Kulax*.

Mit einer Flügelspannweite von 125 bis 155 cm ist sie so groß wie ein Mäusebussard. Bemerkenswert sind der kräftige gelbe Schnabel, die gelben Greifvogelaugen und die rosa Füße. Während der Brutzeit befindet sich ein blutroter Fleck am Unterschnabel. Die Deckfedern der Hand- und Armschwingen sind silbergrau, der Rest des Gefieders ist strahlend weiß. Zwischen den Geschlechtern gibt es keinen farblichen Unterschied. Lediglich in Größe und Gewicht gibt es einen minimalen Unterschied zwischen Männchen (1100 g) und Weibchen (950 g).

Im Winter tragen Silbermöwen ihr Schlichtkleid. Dann sind auf dem weißen Kopf lauter braune Striche und neben dem roten erscheint noch ein dunkler Fleck. Ihr Gewicht kann bis zu 1,4 kg betragen.

Das Nest wird sorgfältig aus trockenen Gräsern, Moosen sowie Flechten gebaut. Neben dem Neststandort auf dem Boden kann es seinen Platz auch offen auf Simsen von Küstenfelsen und zwischen Steinen haben. Ab Ende April werden 1 bis 3 (selten 4) sehr variabel olivgrün, bräunlich oder steingraue Eier mit schwarzbraunen Flecken, Stricheln und Haken gelegt. Beide Elternteile brüten und kümmern sich um die Jungenaufzucht. Die Brutdauer beträgt 25 bis 28 Tage. Nach 46 bis 62 Tagen sind die Jungvögel flügge. Es findet eine Jahresbrut statt, wobei bei einem Gelegeverlust auch Nachgelege möglich sind.

Die Nahrung der Silbermöwe besteht aus Fischen, Insekten, Würmern, Schnecken und Muscheln,



Silbermöwe. Foto: Aiwok / CC-BY-SA-3.0

aber auch aus Abfällen von Mülldeponien. Silbermöwen treten aber auch als Nesträuber auf, indem sie Eier und kleine Küken von Artgenossen rauben. Im Frühjahr und Sommer kann man beobachten, wie die Möwen mit Eiern oder Muscheln hochfliegen und sie dann auf einen harten Gegenstand fallen lassen, damit sie zerspringen (ähnlich wie Krähen mit Nüssen), um an das Innere zu kommen.

Der Brutbestand in Deutschland umfasst 29.000 bis 36.000 Paare (2014), die überwiegend an der Küste brüten. Im Binnenland ist die Silbermöwe ein regelmäßiger Brutvogel mit mehreren hundert Paaren am Niederrhein, im Wesergebiet, im Oderbruch, in der Mecklenburgischen Seenplatte sowie in den Tagebaufolgelandschaften Mitteldeutschlands und der Lausitz. Für Sachsen werden 80 bis 150 Brutpaare (2007) angegeben.

Seit 1951 brüdet die **Schwarzkopfmöwe** (*Larus melanocephalus*) in Deutschland. Die erste Brut wurde auf der Ostsee-Insel Langenwerder in Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen. In Sachsen wurde sie 1959 erstmalig beobachtet und war in den Folgejahren ein seltener, nicht alljährlicher Durchzügler bzw. Gast zwischen April und Oktober. Der erste sächsische Brutnachweis gelang 1976 an einem Grubenrestloch südöstlich von Hoyerswerda.

Derzeit gibt es in Deutschland

zwischen 310 bis 380 Brutpaare, die sich in wenigen Kolonien konzentrieren. Sie ist ein seltener Brutvogel mit jährweise stark schwankenden Beständen an wenigen, räumlich weit auseinanderliegenden Orten (an der Ostseeküste und deren Hinterland, auf den Nordseeinseln und am Unterlauf der Elbe, in Sachsen (50 bis 70 BP), Brandenburg, Baden-Württemberg und Bayern).

Der erste Brutversuch im Leipziger Raum wurde 1980 am Stausee Windischleuba, Kreis Altenburg gemeldet. Die größte Konzentration in Sachsen gibt es derzeit mit 25 bis 50 BP am Werbeliner See (südwestlich Delitzsch). Von dieser Art gibt es europaweit etwa 1 Million Tiere, in Deutschland kommt sie, wie oben erwähnt, jedoch sehr selten vor.

Die Brutplätze der Schwarzkopf-



Schwarzkopfmöwe.

Foto: Martin-Olsson_CC-BY-SA-3.0

möwe befinden sich in Deutschland, bis auf Ausnahmen, in Lachmöwenkolonien. Die Schwarzkopfmöwen werden häufig mit der Lachmöwe verwechselt. Sie hat einen weißen Körper mit grauen Flügeln, die Flügelspitzen und Schwanzfedern sind weiß, der Kopf ist bis in den Nacken schwarz, die Augen sind dunkel mit weißen Augenlidern, der Schnabel ist leuchtend rot und die Beine sind dunkelrot. Im Winter im Schlichtkleid oder

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Die **Duftnessel (*Agastache*)** ist in Nordamerika und Asien heimisch, hat aber auch bei uns schon Liebhaber gefunden. Ihren Namen verdankt sie den nesselartigen Blättern und dem Duft.

Die Duftnessel liebt einen trockenen Standort, mit durchlässigem Boden und hoher Sonneneinstrahlung. Je intensiver die Sonneneinstrahlung, desto höher ist der Gehalt ätherischer Öle, der Geruch und Geschmack der Pflanze bestimmt.

Die Wuchsform der Duftnessel kann unterschiedlich sein. Es gibt winterharte und weniger winterharte Herkunftsorte. Ein geschützter Standort sollte gewählt werden. Winterharte Arten wachsen buschig und können bis 2,5 m hoch werden. Kleinwüchsige Exemplare eignen sich für Steingärten.

Das Aussehen der Blätter erinnert an Minze oder Brennnessel. Diese sind gestielt, eiförmig oder lanzenförmig, gezähnt und selten glattrandig. Die Blätter stehen gegenständig am vierkantigen Stängel. Die Unterseite der Blätter ist hell behaart. Sie verströmen einen angenehmen Duft, der bei den unterschiedlichen Herkunftsorten auch unterschiedlich ist.

Von Juni bis September erfreut uns die Pflanze mit wunderschönen zwittrigen Blüten. Ihre Farbe reicht von tief orange über zart apricot-rosa zu azurblau und weiß. Die Blüten stehen in ährenartigen Blühkerzen zusammen. Eingehüllt ist die Blüte von buntgefärbten Hüllblättern. Diese müssen nicht die gleiche Farbe haben wie die Blütenblätter.

Pflege benötigen die Pflanzen kaum. Die Vermehrung kann über Samen, Stecklinge oder Teilung der Pflanzen erfolgen. Von Krankheiten oder Schädlingen werden



die robusten Pflanzen kaum befallen. Langanhaltende feuchte Witterung kann sie jedoch schwächen und anfällig gegen Mehltau machen. Schnecken laben sich gern an den Duftnesseln.

Genutzt wurde die Duftnessel schon von den amerikanischen Ureinwohnern als Heil- und Futterpflanze. Die Blüten ziehen Bienen und Schmetterlinge an, so dass diese ein gutes Futter sind und die Imker diese Pflanze lieben.

Als Heilpflanze diente die wohlriechende Duftnessel bei offenen Wunden, Verdauungsbeschwerden, Infektionen der Atemwege oder bei Menstruationsleiden.

An Inhaltsstoffen sind vorwiegend ätherisches Öl, Kampfer, Estragol und Limonene zu nennen. Ätherische Öle und Kampfer wirken antiseptisch, krampflösend, herzkärfkend, hustenlindernd und fördern die Durchblutung. Estragol und Limonene wirken beruhigend und krampflösend.

Verwendet werden die frischen

oder getrockneten Blätter und Blüten. Wegen ihres Duftes wird die Pflanze gern als Teegrundlage verwendet. Ein alkoholischer Auszug dient der Wundheilung.

In Süßspeisen, zu Sommerlimonaden, zu frischen grünen Salaten oder als piffige Dekoration werden Blüten und Blätter gern genutzt. In Mexiko dient die Pflanze noch heute als wichtiger Wirkstoff in Salben. Die Duftnessel, eine Pflanze für alle Sinne!

Dr. Hannelore Pohl

■ Veranstaltungen

- **12.10., 13 Uhr:** Früchte und Wildobst, Rundgang mit Dr. Hannelore Pohl und Dr. Elke Freiberg, mit Verkostung, bitte anmelden, 8 Euro.
- **19.10., 10 Uhr:** Pilzwanderung im Oberholz, mit Peter Rohland, DgFM-Sachverständiger, bitte anmelden, 8/2 Euro.
- **20.10., 10 Uhr:** Herbstwanderung durch das Oberholz, mit Diplomforstingenieur Harald Köpping, 4 Euro.
- **31.10., 16 Uhr:** Halloween, Leckerer, Gruseliges, Laternenumzug und viel Spaß. Prämierung der besten Kostüme. Kinder Eintritt frei, Erwachsene 4 Euro.

Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2
04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u.
Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr geöffnet.
Tel.: (034297) 4 12 49
E-Mail: botanischer-garten-
oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

■ Fortsetzung von Seite 22

Ruhekleid hat sie keinen schwarzen Kopf. Während dieser Zeit hat sie einen weißlichen Kopf mit unterschiedlich ausgedehnter dunkler Maske am und hinter dem Auge.

Die Schwarzkopfmöwe kommt an den sächsischen Brutplätzen ab Anfang März an. Die Brut be-

ginnt ab Ende April, die Jungen schlüpfen ab Ende Mai. Mit Beginn der Flugfähigkeit der Jungen werden die Kolonien ab Mitte Juni verlassen.

Der Sommer-/Herbstdurchzug beginnt Ende Juni mit dem Höhepunkt um Anfang September und späteren Beobachtungen bis November/Dezember. Vereinzelt kommen auch Überwinterungen vor.

Ihre Nahrung besteht aus kleinen Fischen, Würmern, Krebstieren, Schnecken, Aas, Insekten und Larven.

Als Feinde kommen z.B. der Fuchs, die Rohrweihe, das Wiesel, der Marderhund, Falken, Großmöwen und Rabenvogel in Betracht.

Klaus Rost †
Leiter der Vogelschutz-
lehrstätte des SLK

In ihrem Beitrag schildern die Autoren ihre Erfahrungen bei der Anzucht sehr gut schmeckender japanischer Speisepilze (Shiitake).

Material

Vor drei bis vier Jahren habe ich mir Pilzbrut in Form beimpfter Hartholzdübel (wie sie im Möbelbau verwendet werden) per Internet bestellt. Sie sind in Folienbeutel verpackt und reifartig (wie Camembert) mit Myzel überzogen. Die Dübel wurden in Eichenholzstämmen eingeschlagen, da dieses Holz sich am besten eignet. Wegen des hohen Aufwandes an Arbeit und Zeit bis zur Ernte würde ich von Experimenten mit anderen Holzarten abraten.

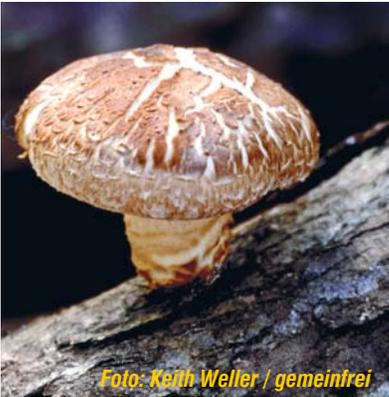


Foto: Keith Weller / gemeinfrei

Die Menge der Dübel richtet sich nach Anzahl, Länge und Stärke der Holzstämmen und sollte vorher berechnet werden (s.u. „Beimpfen der Eichenholzstämmen“).

Nach Anwachsen des Myzels ist nach rund einem Jahr mit den ersten Pilzen zu rechnen. Je nach Witterung kann dies auch länger dauern, wobei es besonders auf die Feuchtigkeit ankommt. Förderlich ist auf jeden Fall eine Berieselung bei großer Trockenheit,

doch ist dies keine Bedingung.

Die Eichenstämmen bzw. -äste sollten ein bis zwei Meter lang und mindestens zehn Zentimeter dick sein. Frisch geschlagenes Holz mindestens sechs Monate an einem schattigen Ort auf dem Boden, am besten im Gras liegend, lagern. In frischem Grünholz wachsen die Pilze schlechter an.

Je nach Stärke des Holzes kann man mit über acht Jahren Erntezeit rechnen. Dann hat der Pilz das Holz langsam verbraucht, so wird es beschrieben. Deshalb gehe ich davon aus, auf meinem Holz noch mindestens fünf Jahre lang ernten zu können.

Beimpfen der Eichenholzstämmen

Ich habe am Stamm längs vier Reihen angezeichnet und im Abstand von 15 bis 20 cm jeweils versetzt ein Loch gebohrt. Die Bohrung sollte nur wenig tiefer und annähernd so stark wie die Dübel sein.

Die Impfdübel wurden mit dem Gummihammer eingeschlagen und sollten bündig mit der Oberfläche des Stammes abschließen und fest im Holz sitzen, damit sie nicht austrocknen. Deshalb wird mit einem Pinsel zusätzlich flüssiges Wachs als Versiegelung aufgestrichen.

Dazu habe ich im Freien Kerzenreste in einem alten Topf auf einer



Kochplatte allmählich erhitzt und aufgeschmolzen. Vorsicht! Das Wachs auf keinen Fall zum Kochen bringen, denn die dabei freiwerdenden Dämpfe sind brennbar.

Standort

Die beimpften Stämme müssen im Schatten aufgestellt werden. Man kann Stangen aus Metall oder Holz waagrecht zwischen Bäumen anbringen. Die Stämme werden von zwei Seiten dagegengestellt.

Ich habe Holzpaletten im Rechteck aufgestellt und untereinander sowie mit Rohren oder Pfosten in der Erde befestigt. Eine Seite blieb als Zugang offen. Die Stämme habe ich 5 bis 10 cm in die Erde gesetzt und Häcksel aus dünnen Eichenästen und Laub ringsum aufgebracht. Die Stämme werden gegen die Paletten gelehnt werden. Bodenbefeuchtung bzw. Berieselung der Stämme fördert das Pilzwachstum.

Eigene Beobachtungen

Nun kann man verfolgen, wie das Eichenholz von den Dübelstellen aus allmählich mit weißen Myzel-Fäden durchzogen wird. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass sich nach der Pilzernte die Abfälle auch als Brutmaterial zum Beimpfen von Holzstämmen eignen, am besten in der nasskalten Jahreszeit.

Skeptikern, die das Pilzwachstum bei zunehmendem Mond als Legende verurteilen, sei gesagt: Wer die Pilze im Garten hat und das Wachstum verfolgen kann, wird diese Beobachtung bestätigen. Ich richte mittlerweile meine eigene Waldpilzpirsch nach dem Wachstum japanischer Shiitake-Pilze, denn sie mögen alle den zunehmenden Mond.

Dr. Wolfgang Fischer & Erik Behrens, Gartenfachberater der Gartenfachkommission des SLK und zertifizierter Pflanzendoktor

Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176 / 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0157 / 73 25 27 06
• Waschbär-Jäger	0176 / 57 75 70 03
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Feuerbrand	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301